



KALLENDRESSER

162 / 12. APRIL 2026 / 1. FC KÖLN – SV WERDER BREMEN * KURVEN-FLYER / CNS

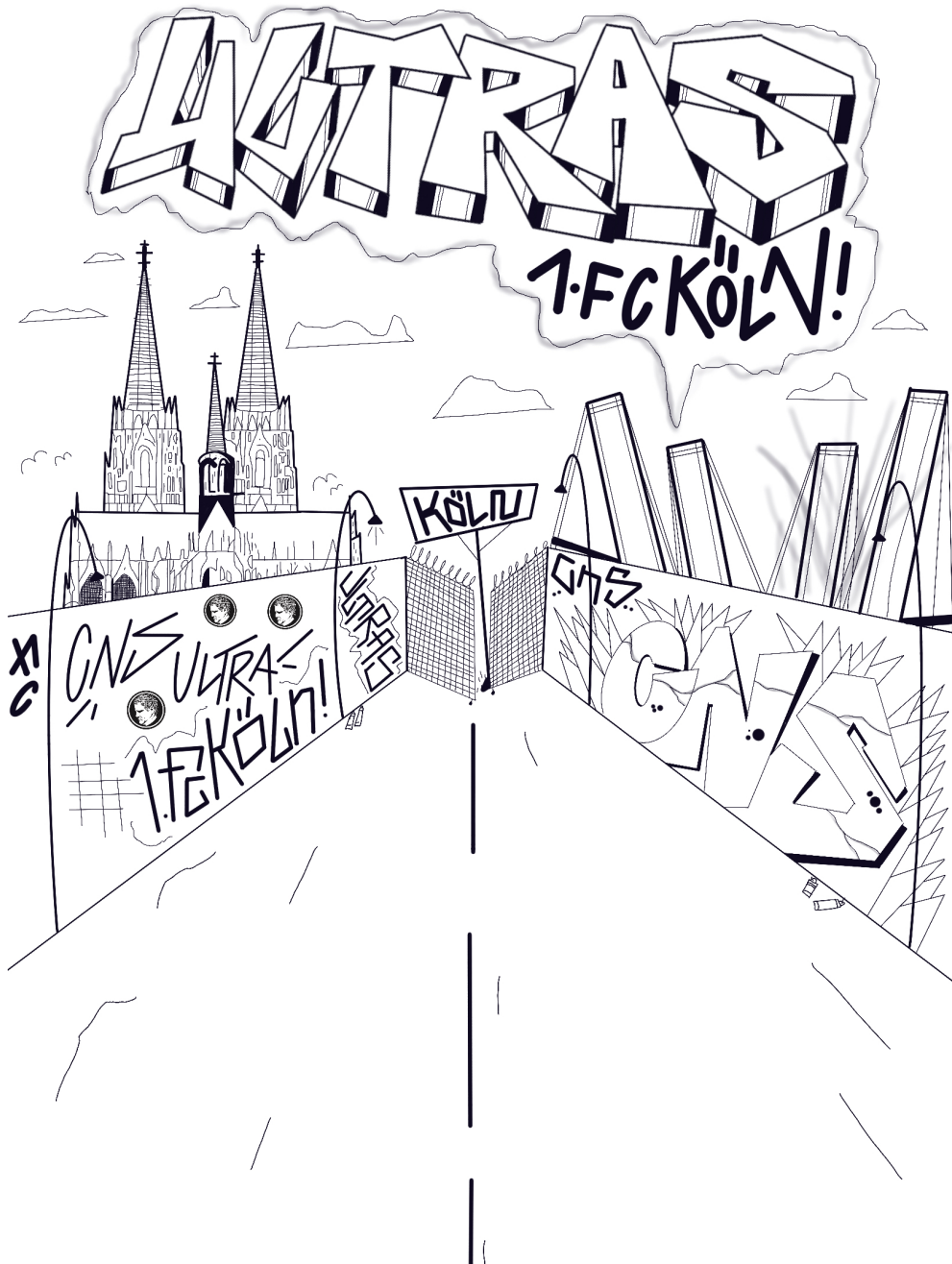
KOMPAKT



HALLO S4,

die letzten Wochen wurden von dem Verlust unseres Freundes Nico geprägt, weshalb es an dieser Stelle schwer fällt, lustige Phrasen über die Entlassung von Kwasniok oder das Derby zu dreschen. Wir vermissen dich alle sehr. Ruhe in Frieden.

Die Mannschaft ihrerseits hat in den letzten 2 Spielen 5 Tore geschossen und 2 Punkte geholt. Im Derby war es leider zu wenig für einen wichtigen Sieg, dafür wurde in Frankfurt Moral gezeigt. Heute muss im 6-Punkte-Spiel ein Dreier her, um auf Kurs zu bleiben. COME ON, FC!



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

Die Info über den Tod von Nicolas erhielten wir am Freitagmittag. Den Vorabend verbrachten wir im Kreise der Gruppe dann in den Räumlichkeiten. Ebenso wie den Derbymorgen.

Es ist schwierig, die Stimmung zu beschreiben, wenngleich es tiefe Trauer und Ratlosigkeit wohl am besten trifft.

Wir haben jemanden aus unserer Mitte verloren.

Der traurigste Tag, den ich in über 15 Jahren Südkurve erlebt habe. Zeitgleich ein Tag, der zeigt, wie viel mehr diese Gemeinschaft bedeutet. So viel mehr als schunkeln, singen und Quatsch machen. So viel mehr als die Choreos, die Pyroshows und das Fahnenmeer.

Wir sind eine Gemeinschaft, ein Kollektiv, was zusammen durchs Leben geht. Und nun ist ein Teil dieser Gemeinschaft zumindest nicht mehr unter uns.

Einer aus unserer Mitte wurde aus dem Leben gerissen.

Wir wünschen Nicos Familie, seinen Freunden und allen Hinterbliebenen viel Kraft. Lang leben die Ultras!

Das Spiel stand aufgrund der Vorkommnisse etwas im Hintergrund und war zeitgleich ein Wechselbad der Gefühle.

Rückstand nach 20 Sekunden, Führung nach 7 Minuten. Schlussendlich dann ein 3:3, was wieder zu wenig ist.

Das einzig Positive, das dieses Ergebnis mit sich brachte, war die Entlassung von Flop-Coach Lukas Kwasniok.

Hoffen wir, dass der eigentlich gute Kader das Ruder rumreißt. COME ON, FC!



RÜCKBLICK EINTRACHT FRANKFURT – 1. FC KÖLN

Eintracht Frankfurt auf den Ostersonntag, da haben sich viele wahrscheinlich eher eine Zeit gewünscht, in der man auch mal wieder per veraltetem Wochenendticket durch die Gegend fahren kann, während andere sich wohl gefreut haben, dass sie zumindest noch das Frühstück mit der Familie verbringen können, bevor es zur doch eher kurzen Bustour nach Hessen ging.

Dass diesem Spiel eine gewisse Brisanz zugeschrieben wurde, dürfte niemand bestreiten. Ob diese allerdings wirklich den Stellenwert hat, den die SGE-Anhänger beim letzten Aufeinandertreffen mit Choreo und Aufkleberkampagne aufgebaut haben, kann man durchaus hinterfragen. Gesprächsstoff gab es jedenfalls genug. Alte Konfliktlinien, die eher unangenehmen Erfahrungen mit dem Ordnungsdienst im Waldstadion, Ganzkörperkontrollen und die Geschehnisse rund um die Begegnung der alten Dame bei Dynamo sorgten dafür, dass das Thema Gewalt wieder sehr präsent war. Dass dieser Aspekt zum Ulrà-Dasein dazugehört, lässt sich kaum leugnen. Und auch ich habe über den Hosenträger Skinhead bei der Auseinandersetzung zwischen Starachowice und Ostrowiec schmunzeln müssen. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass Ulrà mehr ist: ein neues Lied bei den Amateuren, die neunte Ausgabe des Kallendressers und grenzübergreifende Kondolenzbekundungen setzen andere Schwerpunkte und geben Hoffnung, dass solche Inhalte wieder mehr Raum bekommen. Die Fahrt selbst verlief ruhig, auch wenn der massive Polizeiempfang ab der Bundesländergrenze einmal mehr völlig überzogen wirkte.

Während man beim Reingehen noch mit der Nebenperson scherzte, bei welcher der Kontrollen diesmal das Pfeffer nur so durch die Luft gesprüht wird und die jüngeren Generationen, die das Waldstadion zum ersten Mal sehen sich wohl fragten was für ein Alptraum hier gleich losbricht, musste man nach dem Betreten des Blockes anerkennen das es diesmal verhältnismäßig moderat lief.

Die SGE startete mit einem Intro aus vielen Fahnen, Doppelhaltern, einem mittig platzierten „Nordwestkurve“-Banner und Wurfrollen in die Partie. Optisch sah die Verteilung des Materials über die 20.000 Stehplätze stark aus. Akustisch bewegte sich das Ganze auf solidem Niveau, ohne jedoch das volle Potenzial auszuschöpfen. Im Verlauf des Spiels folgte noch ein Spruchband zur Unterstützung der Freunde

aus Leipzig – während der Stadtrivale von Lok oben steht, kämpfen die Chemiker weiterhin im Tabellenkeller.

Im Gästeblock war man gewillt, das berühmte Zünglein an der Waage zu sein und die Mannschaft nach vorne zu treiben. Gerade zu Beginn gelang das ordentlich und zeigte, dass in uns Kölschen noch genug Kampfgeist steckt. Kampfgeist muss auch wieder gegen die IMK bewiesen werden. Mittels Spruchband machte man nochmal deutlich, dass drei Monate nach der IMK, drei Monate vor der nächsten IMK sind und wir den Kampf für Fankultur erneut aufnehmen müssen.

Leider wurde auch dieses Spiel wieder von einem Notärzt*innen-Einsatz unterbrochen und auf der linken Tribüne konnte man den Sichtschutz erkennen. Der Support wurde daraufhin temporär eingestellt. Wir hoffen, die betroffene Person ist nun wieder in einem guten und gesunden Zustand.

Nach einer ernüchternden ersten Halbzeit ohne Tore gerät der FC im zweiten Durchgang schnell unter Druck: Burkardt bringt Frankfurt in der 66. Minute in



Führung, nur drei Minuten später erhöht Kalimuendo auf 2:0. Da stand einem der Schock schon ziemlich ins Gesicht geschrieben

Doch der FC zeigt Moral. Direkt im Gegenzug verkürzt Kaminski in der 70. Minute auf 1:2 und bringt Köln zurück ins Spiel. Die Mannschaft bleibt dran, kämpft weiter und wird belohnt. In der 83. Minute schiebt der eingewechselte Castro-Montes nach Vorarbeit von Bülter zum 2:2 ein und Wagner kann mit seinem ersten Remis vom Platz gehen.

So wurde die Heimfahrt mit dem Gefühl angetreten, Punkte liegen gelassen zu haben, aber trotzdem für den Verlauf des Spiels noch etwas rausgeholt zu haben. Auf einem Rastplatz begrüßten wir noch unsere Stadionverbotler und hörten von den Abenteuern, die diese gemacht haben. An dieser Stelle bleibt zu sagen, dass wir extrem stolz darauf sein können, dass der „Diffidati con noi“-Überhänger keine lose Phrase ist, sondern unsere Stadionverbotler uns überallhin begleiten und immer an unserer Seite sind. Ihr zeigt, dass Ultras von nichts und niemandem gebrochen werden können.



RÜCKBLICK SPORTFREUNDE SIEGEN – 1. FC KÖLN II

... wir haben die Amateure, der Freitag ist ok! ...

Amateure in der Länderspielpause, Freitagabend, Flutlicht, Zugtour, geiles Stadion und einen Gegner auf den Rängen.

Das muss man dem Kölschen nicht zweimal sagen. So war schnell klar, dass wir für das Spiel intern größer mobilisieren wollen.

Gesagt getan- Die Amatöröööö haben gerufen und so trafen sich am Freitagnachmittag bereits eine gute dreistellige Zahl FC-Fans am BF Deutz. Meine Erwartungen an den gesamten Haufen wurden jetzt schon übertroffen, geil! Mit entspannten Gesprächen und einer familiären Stimmung verlief die 90-minütige Fahrt nach Siegen wie im Flug. Am Bahnhof angekommen, erwartete uns ein unfassbares Bullenaufgebot, inklusive BFE-Einheiten. Bei einem Regionalligaspiel zwischen den Sportfreunden Siegen und FC-Amateure. So viel zu Überstunden bei der Polizei – Friedrich wäre stolz auf euch! Darüber hinaus schien in der Stadt generell ziemliche Panik darüber geherrscht zu haben, dass die Kölner heute Abend kommen sollen. Nach dem Gefangenentransport namens Shuttle-Bus kamen wir rechtzeitig im Stadion an, wo sich der Haufen vervollständigte. Am Ende dürften es bestimmt 300-400 Kölner gewesen sein.



Neben dem üblichen Tifo-Material hatten wir noch einige rote und weiße Choreofahnen im Gepäck. Außerdem fand neben dem Stadtdler noch ein Überhänger für unseren Bruder Nico Platz, der eine Woche zuvor viel zu früh von uns gegangen ist. Der Schmerz über diesen Verlust ist für uns noch lange nicht vorbei, doch in unseren Herzen wirst du immer weiterleben. „IMMER BEI DIR – BIST NIE ALLEIN – RUHE IN FRIEDEN NICO!“ Die Heimscene rund um die Turnschuhcrew zeigte diesbezüglich während der ersten Hälfte ein „ULTRAS STERBEN NIE“-Spruchband, was von uns natürlich dementsprechend honoriert wurde. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für diese respektable Geste.

Für die erste Halbzeit verteilten wir die Fähnchen in der Mitte des Blocks geteilt, links Weiß, rechts Rot. Recht spontan wurden sie nicht zu Spielbeginn, sondern erst nach etwa zehn Minuten zu einem passenden Zeitpunkt verwendet. Außerdem wünschten wir Angler gute Besserung. Komm schnell wieder auf die Beine, Gova!

Der Auftritt unsererseits war in den ersten 45 Minuten eher ausbaufähig, auch wenn „Stadionverbotler Köln“ zum Halbzeitpfiff wortwörtlich geknallt hat. Da hätte dennoch mehr gehen können und auch unsere Trommel hätte mal so 90 Minuten länger durchhalten können. Mit dem ersten Trommelschlag ist dummerweise das Feld gerissen und auch die Snare, die wir mittlerweile zum zweiten Mal dabei hatten, hat noch vor der Halbzeit den Geist aufgegeben. Fuck Alter, wir haben an vieles gedacht, aber daran, dass 'ne Trommel gerne mal kaputt geht, natürlich nicht. Notgedrungen wurde dann für die 2. Halbzeit eine Brotkiste geklärt, die das Problem aber auch nur bedingt lösen konnte. Sollte uns eine Lehre sein, denn mit lauter Trommel und einer gut bespielten Snare wäre das heute wahrscheinlich der Abriss des Jahres geworden. Aber genug gemeckert, da mähste nix. Abgerissen wurde nach der Halbzeit trotzdem. Auf dem Platz konnte der FC währenddessen nach frühem Rückstand noch vor der Pause durch Finn Schenten den Ausgleich erzielen.

Zum Intro der zweiten Halbzeit wurden die Fahnen horizontal ausgelegt, oben rot, unten weiß und es stand das erste Mal seit langer Zeit mal wieder eine Pyro-Aktion bei den Amas auf dem Plan. So erstrahlte der Gästeblock im Licht von einigen Fackeln, Blinkern und Single-Shots. Die Verteilung hätte zwar besser ausfallen können, 'ne coole Freestyle-Nummer war es trotzdem, genauso wie der weitere Pyro-Einsatz über den Rest des Spiels. Nach dem Intro war der Knoten geplatzt und die Freien Denker erreichten durchgehend eine gute Lautstärke, die das Leimbachstadion dominierte. Bemerkenswert ist, dass wir in der zweiten Halbzeit gerade einmal drei Lieder gesungen haben. Das neuere Lied „IMMER

WEITER NACH VORN“ kam normal schon gut, doch die Idee, den Text schunkelnd, den Refrain hüpfend zu singen, machte das Lied zum Hit des Abends. Die Schlüssel macht echt was her, hat eine gute Akustik und gehört durch die Lage sicherlich auch zu einem der besten Stadien für Stadionverbotler. Eine gute Sicht auf das Spielfeld, sowie auf beide Fanszenen ist aus dem Wald garantiert.

Nach einigen Monaten normaler Spielbesuche bei den Amateuren war Siegen endlich mal wieder ein Highlightspiel für Jung und Alt, bei dem optisch mehr passiert ist. Einfach ein guter Tag für die Freien Denker, über den wir noch lange mit leuchtenden Augen nachdenken werden.

Leider jedoch nur auf den Rängen, denn Siegen schoss in der Nachspielzeit ein entscheidendes Traumtor zum 2:1 Endstand. In dem Moment kam dann auch akustisch was von Siegen an, die man aufgrund der eigenen Lautstärke sonst nicht vernehmen konnte. Optisch war der Auftritt annehmbar.

Bei der Abreise hielten sich die Bullen tatsächlich zurück, sodass wir bereits eine Stunde früher als erwartet die Domstadt mit den Händen zum Himmel erreichten. Beendet wurde der Abend mit kernigen Gesprächen und dem Schreiben dieses Textes. Alter was, wie viel Uhr haben wir? In diesem Sinne, liebe Grüße an RE7 und SEK.OST, gute Nacht!

Frei zu denken heißt frei zu handeln. Alter ich Schwöre, FC-Amateure!



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN II – FORTUNA DÜSSELDORF II

... wir haben die Amateure, der Samstag ist ok! ...

„Hallo Leute, wie geht's?“

Die Stimme kratzt, die Beinmuskulatur brennt noch immer, aber wir fühlen uns euphorisch und haben ein Leuchten in den Augen, wenn wir an Amas Freitag Abend in Siegen denken. Und das Leuchten wird heller, wenn wir auf den Spielplan blicken: Denn bis zum nächsten Schuss, der uns aus dem tristen Alltag holt, ist es nicht mehr lange! Am Samstag ist Derby im FKS!“

So riefen wir für das Heimspiel gegen Fortuna Düsseldorf auf und seien wir ehrlich, eine bessere Einleitung hätte ich mir gerade nicht aus dem Ärmel schütteln können. Nach einem unspektakulären Morgen war der Eckblock auf der Haupttribüne richtig gut gefüllt – bestimmt 250 FC-Fans beteiligten sich am Support. Das Problem einer kaputten Trommel hatten wir heute nicht, dementsprechend war für die Kölschen kein ruhiger Spaziergang durch den Grüngürtel drin. Für ein Leuchten in den Augen sorgte der Schall von einem brachial lauten Einklatschen zu „KÖLN“ und ein neuer Liedtext fand bereits nach wenigen Minuten guten Anklang.

In der 20. Minute zeigten wir eine Tapete, die sowohl an den Westdeutschen Fußballverband sowie die Bullen aus Sülz adressiert war und sich gegen die zeitgleichen Terminierungen der Amas Spiele richtete. Für den nötigen Kontext verteilten wir vor Spielbeginn einen Text, der sich ausführlich mit dem Thema beschäftigte, den ihr auf den nächsten Seiten lesen könnt. Die verdutzten Gesichter der Beamten ließen hier auf jeden Fall den Schluss zu, dass wir damit einen Nerv getroffen haben und es auf der Wache Thema gewesen sein wird.

Auf dem Rasen kam gerade vom FC wenig, wodurch die Fortuna noch vor der Halbzeit in Führung ging. Nach der Pause hatten die Amateure zwar einen Zug nach vorne, jedoch scheiterte die Offensive immer wieder im letzten Drittel. Fünf Minuten vor Schluss folgte dann das 0:2 nach Foulelfmeter. Dem Spielverlauf geschuldet blieben wir heute teilweise unter unseren Möglichkeiten, wobei gegen Ende noch einmal das neue Lied angestimmt wurde. Dabei sangen sich einige junge Leute in einen regelrechten Rausch und konnten auch nach Abpfiff nicht aufhören, am Rad zu drehen.

Mit folgendem Ohrwurm im Kopf wurde der Spieltag, Fußball guckend, beendet:

*Du bist die Liebe meines Lebens,
Du bist mal Segen und mal Fluch*

*Reise für dich quer durch Deutschland,
So viele Stadien schon besucht*

*Und diese Liebe geb' ich weiter,
wie sie mein Vater mir schon gab*

*Nur du mein 1. FC Kölle,
Bis zum allerletzten Tag!*



SPIELTAGSTERMINIERUNG BEI DEN FC-AMATEUREN

Der folgende Text wurde zum Heimspiel der Amateure gegen die zweite Mannschaft von Fortuna Düsseldorf im FKS ausgeteilt. Da die Zeilen nicht nur an dem Tag relevant gewesen sind, sondern weit über diesen Spieltag hinauswirken, wollen wir euch den Inhalt nicht vorenthalten und drucken ihn für euch an dieser Stelle nochmals ab.

„Tach Zesamme,

Am heutigen Spieltag möchten wir thematisch die Terminierungen der Spiele unserer zweiten Mannschaft genauer beleuchten. Seit Jahren werden gerade hier in Köln nahezu alle Spiele der U23 zeitgleich mit denen der Profis terminiert. Dieser Zustand ist durch einen ganz wesentlichen Grund nicht weiter tragbar, zumal die Ursache für dieses Problem mit reiner Willkür zu begründen ist. Dazu aber später mehr.

Das heutige Heimspiel gegen Fortuna Düsseldorf ist in der laufenden Saison erst das neunte Spiel der Amateure, das nicht zeitgleich bzw. am selben Tag mit dem Spiel der Profis stattfindet. Hinzu kommt, dass zwei von den neun Spielen aufgrund von Wetterbedingungen verschoben werden mussten. So gesehen sind es nur sieben Terminierungen, die nicht parallel angesetzt wurden. Anfang April bekamen unsere Amateure also nicht einmal bei zehn Spielen die Möglichkeit, sich auch bei den Profis beweisen zu können, wobei doch gerade die zweite Mannschaft als Sprungbrett für junge Spieler zu den Profis dienen sollte. Bei so wenigen Möglichkeiten ist das jedoch kaum möglich. Zweifelsohne ist auch die Unterstützung von einem vollen Block freidrehender Lück eine nicht unerhebliche Unterstützung für eine junge Mannschaft, wodurch in den letzten Jahren auch schon Spiele zu unseren Gunsten gedreht worden sind. Vor allem der Aspekt, dass Nachwuchsspieler bei den Profis wichtige Erfahrungen sammeln können, sollte für die Verantwortlichen Grund genug sein, so gut wie jedes Spiel abseits vom Termin der Profis stattfinden zu lassen, was vor einigen Jahren auch noch übliche Praxis war.

In Köln ist es aber nochmal besonders speziell. Zum Vergleich: Die Fanszene der Amateure aus München konnte bereits Anfang Dezember ihr zehntes Spiel in der laufenden Saison verfolgen und auch bei Borussia Dortmund fällt der Terminkalender wesentlich besser aus. Gerade zum BVB kann man einen sehr guten direkten Vergleich ziehen, da hier derselbe Verband verantwortlich ist, der es der Borussia bis heute

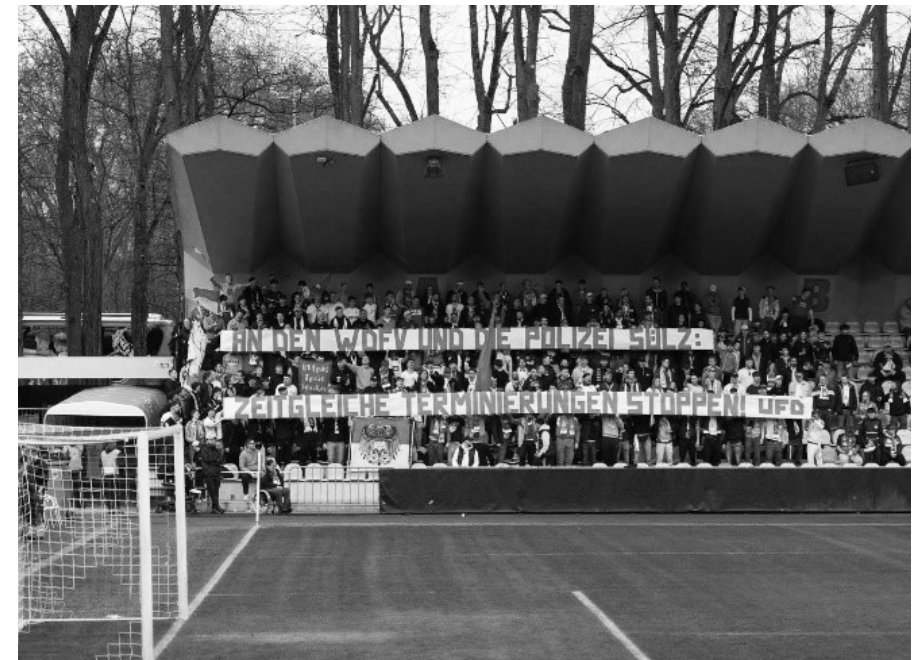
bereits an 15 Spieltagen ermöglicht hat, dass der Nachwuchs bei den Profis eingesetzt werden kann. In Köln waren in den letzten Jahren üblicherweise nicht einmal zehn Spiele in einer ganzen Saison drin. Dadurch ist auch klar, wer der Übeltäter sein muss: Die Polizeidirektion Köln Sülz, die offensichtlich keine Fußball-Expertise besitzt und pauschal eine zeitgleiche Terminierung fordert. Dass wir heute gegen einen Derbygegner im Franz-Kremer-Stadion stehen können, zeigt einmal mehr die Willkür, mit der hier entschieden wird, wenn bei einem Großteil aller anderen Spiele gegen XY eine zeitgleiche Terminierung durchgesetzt wird. Warum die Polizei abseits der Interessen von Fans, die ihre Mannschaft sehen wollen, auch bei sportlich relevanten Themen so viel zu Kamellen hat, ist fraglich.

Das Franz-Kremer-Stadion ist für uns – die FREIEN DENKER ein Zuhause. Der Ort, an dem wir uns als Ultras des 1. FC Köln einen geilen Freiraum geschaffen haben, abseits vom Kommerz und der totalen Überwachung der Polizei. Es ist unser Ort, um den Bundesliga-Alltag für einen Moment hinter uns zu lassen und unsere Amateure zum Sieg zu schreien. Um frei zu drehen, neue Lieder auszuprobieren, melodisch zu singen und unseren Brüdern hinter dem Zaun das Gefühl zu geben, dass sie nicht alleine sind. In der 40. Minute die Bullen und ihren Repressionsapparat an den Pranger zu stellen und den Grüngürtel zu beschallen wie niemand anders. Genau DAS ist Ultras Freie Denker und das soll es in Zukunft auch wieder öfter geben. Es kann nicht sein, dass wir wegen ein paar paranoider Beamten nur halb so viele Spiele verfolgen können wie die Anhänger von anderen Amateurteams in der Regionalliga West. Zumal die Spiele bei der U23 des 1.FC Köln in der Vergangenheit gezeigt haben, dass sie – wie alle restlichen Stadien in Deutschland – sichere Orte sind. Womit begründet ihr also eure Angst vor Ausschreitungen? Gebt den Jungs doch einfach die Möglichkeiten, die viele andere Nachwuchsspieler in dieser Liga auch haben und lasst die Leute am Sonntagnachmittag ins Stadion gehen, lecker Bierchen trinken und ihre Mannschaft anfeuern.

Um es zum Schluss noch einmal zu betonen: Die Art und Weise, wie aktuell die Spiele der Amateure in Köln terminiert werden, hat einen direkten Einfluss auf die sportliche Entwicklung unserer Jugend, die normalerweise so gut gefördert werden sollte, wie es möglich ist. Jedoch ist hier offensichtlich, dass die Möglichkeiten der Entwicklung sehr viel schlechter ausfallen, als es bei vielen anderen Vereinen im Land der Fall ist. Deswegen fordern wir den Westdeutschen Fußballverband sowie die Polizei Köln-Sülz

dazu auf, die Terminierungen der zweiten Mannschaft des FC in Zukunft genauso oft zu Gunsten der jungen Spieler ausfallen zu lassen, wie es auch bei vielen anderen Clubs der Fall ist.

ULTRAS FREIE DENKER IM APRIL 2026“



INTERVIEW ACHE JEISEL JOTTES



CNS: Hi! Erstmal vielen Dank, dass ihr euch die Zeit nehmt, und unsere Fragen hier im Kallendresser Kompakt beantwortet.

Stellt euch doch mal kurz den Leserinnen und Lesern vor:

AJJ: Vielen Dank für die Einladung! Wir, die AJJ, sind eine aktive Fangruppe der Südkurve von annähernd 20 Leuten, überwiegend zwischen Anfang 30 und 40 Jahre alt. Die Gruppe besteht fast ausschließlich aus Exil-Kölnern und hat ihre Wurzeln tatsächlich in Düsseldorf. Nachdem wir in den ersten Jahren nach der Gründung noch in S3 beheimatet waren, findet man uns nun schon seit knapp 10 Jahren ganz unten im Block S4, wo auch unsere Zaunfahne hängt.

In welchem Jahr habt ihr euch gegründet und was waren die primären Beweggründe?

In der heutigen Form gibt es uns seit dem Jahr 2010. Der damalige harte Kern der Gruppe ist allerdings schon in den Jahren zuvor und unter anderem Gruppennamen gemeinsam zum FC gefahren. Dabei entstand zunehmend der Wunsch, die Mannschaft nicht mehr nur als loser, unverbindlicher Haufen, sondern in organisierter Form und auch mit optischer Unterstützung zu begleiten.

Erklärt doch mal direkt am Anfang, wofür der Name AJJ steht? Was steckt hinter der Begrifflichkeit?

AJJ ist die Kurzform für Achte Jeisel Jottes, was wiederum eine spöttische, kölsche Bezeichnung für die Stadt Düsseldorf ist, da diese (ergänzend zu den 7 biblischen Plagen Gottes) im Kölner Volksmund aufgrund der Abneigung auch als 8. Plage oder eben Geißel bezeichnet wird. Der Gedanke dahinter war, unseren Gründungsort zwar in kölscher Mundart anzudeuten, dabei jedoch den Namen der verbotenen Nachbarstadt nicht zu verwenden.

War die Namensfindung ein längerer Prozess?

Nein. Wir waren damals noch ein deutlich kleinerer Kreis als heute. Die Namensidee hat seinerzeit schnell überzeugt, weshalb wir uns dann auch kurzerhand so geeinigt haben.

Gibt es aus eurer Sicht eine Fan-Schublade, in die ihr euch selbst reinstecken würdet? Supporters, aktive Fans, Freundeskreis oder was auch immer?

Die genannten Kategorien sind eigentlich alle nicht ganz falsch. Zum einen waren und sind viele unserer Mitglieder auch unabhängig von der AJJ miteinander befreundet, wodurch die Gruppe nochmal weiter zusammengeschweißt wird. Zum anderen gibt es auch verwandtschaftliche Beziehungen unter den Mitgliedern. Gleichzeitig sehen wir uns als Supporters und aktive Fans. Den FC lautstark und bei jedem Spiel zu unterstützen ist unser Anspruch, so dass wir uns hier als Teil der aktiven Fanszene verstehen.

Seid ihr ein geschlossener Kreis oder kann man euch beitreten?

Wir sehen uns nicht als geschlossene Gesellschaft und nehmen grundsätzlich weitere Mitglieder auf. Dem geht aber regelmäßig ein längerer Prozess voraus, bei dem man einander kennenlernt und ein Gefühl dafür bekommt, ob Einstellung, Motivation und Werte zueinander passen. Zentral ist dabei die Aktivität bzw. Präsenz im Stadion. Wir haben den Anspruch, dass die AJJ bei jedem Pflichtspiel des FC vertreten und mit Banner am Zaun sichtbar ist. Gleichzeitig muss eine gemeinsame Basis hinsichtlich unserer Werte und auch Ansprüche bestehen.

Um potenzielle neue Mitglieder gezielter an unsere Gruppe heranzuführen, haben wir vor einigen Jahren ein organisiertes Umfeld etabliert, über das motivierte Anwärter:innen regelmäßig mit uns in Kontakt bleiben und die Spiele gemeinsam verfolgen können. Hieraus haben sich in den letzten Jahren schon mehrere Neumitgliedschaften ergeben.

Habt ihr ein Gruppenleben?

Unsere heutigen Mitglieder kommen längst nicht mehr nur aus Düsseldorf, sondern

auch aus einigen anderen Regionen rund um Köln, wie z.B. Bergisch Gladbach, Bonn, Wuppertal und dem Ruhrpott. Dieses „Exilanten-Dasein“ erschwert leider ein intensives Gruppenleben und Präsenztreffen abseits von Spieltagen, auch wenn sich unsere Mitglieder aufgrund schon lange bestehender Freundschaften auch gruppenunabhängig im privaten Umfeld regelmäßig sehen. Umso wichtiger ist für uns daher eine hohe Anwesenheitsquote an Spieltagen. Oft verbinden wir die Spielbesuche dann mit einem gemeinsamen Beisammensein vor und nach dem Spiel, sodass auch immer ausreichend Möglichkeit zum internen Austausch und zur Organisation besteht. Geplante Treffen und traditionelle Events gibt es natürlich dennoch. Hierzu zählen auch alljährliche Rituale wie z.B. der gemeinsame Ausflug auf den Weihnachtsmarkt oder unser Abschlussgrillen am letzten Heimspieltag auf der Jahnwiese. Seit einiger Zeit versuchen wir zudem, in jeder Saison mindestens eine Auswärtsfahrt als größere Wochenendtour zu organisieren.

Wie würdet ihr eure eigene Gruppen-DNA beschreiben? Was sind eure Werte, was ist euch wichtig und was sind die Grundpfeiler der AJJ?

Allem voran geht es uns darum, die Mannschaft des FC als Gruppe zu supporten und unsere gewachsene Freundschaft zu pflegen. Darüber hinaus wollen wir aber auch ein aktiver Teil der Südkurve e.V. bleiben, an demokratischen Prozessen innerhalb des Vereins mitwirken und uns für Dinge wie den Erhalt von 50+1 einsetzen, um den Fußball als Volkssport zu erhalten. Neben der Teilnahme an Treffen der Südkurve e.V. gehört dazu auch die kritische Auseinandersetzung mit Vereinspolitik und der obligatorische Besuch der FC-Mitgliederversammlung. Zu unseren Werten gehört außerdem, dass wir uns deutlich für eine bunte und vielfältige Kurve frei von Diskriminierung oder Ausgrenzung positionieren.

Gab es in eurer Gruppengeschichte schon Highlights? An was erinnert ihr euch gerne zurück?

Zu den Highlights gehören auf jeden Fall die Aufstiege des 1. FC Köln, insbesondere jene, die schon länger zurückliegen. Das prägendste Erlebnis war rückblickend sicherlich die Qualifikation für die Europa League 2017 und die damit verbundenen Auswärtstouren. Gerne erinnern wir uns hier an die Bus-Tour gemeinsam mit Euch nach London und den legendären Auswärtsauftritt im Emirates Stadium. Auch

unsere Gruppenreisen nach Budapest und Nizza im Rahmen der Conference League bleiben unvergessen. Mit unseren jährlichen Saisonabschlussgrillen vor der Süd, den Südkurvencups, Sonderzugfahrten und vielen Derbys verbinden wir ebenfalls zahlreiche unvergessliche Erinnerungen.

Eure Heimat ist S4, über uns Coloniacs. Wie kam es, dass ihr euch für diesen Bereich in der Südkurve entschieden habt?

Rückblickend kann man schon sagen, dass dabei auch der Schritt von euch Coloniacs einige Jahre zuvor und das Selbstverständnis eurer damals neuen Gruppe eine Rolle gespielt haben. Das alles lag deutlich näher an unseren eigenen Werten, als wir es damals in S3 wahrgenommen haben. In S4 entwickelte sich damals zunehmend eine Fankultur, mit der wir uns sehr gut identifizieren konnten. Räumlich waren wir dort zunächst eher auf Höhe der Mundlöcher angesiedelt. Seitdem dann in der Europapokalsaison 2017/18 in S4 erstmals ein Capo von CNS auf dem Zaun stand, sind wir auch innerhalb des Blocks noch weiter nach unten ans Geschehen gerückt, was uns als Gruppe sicherlich einen enormen Schub gegeben hat. Seit dieser Zeit konnten wir den Kontakt zu Euch und anderen aktiven Fans im unteren Bereich von S4 nochmal deutlich intensivieren.

Durch die Südkurve 1. FC Köln e. V. gibt es eine Dachorganisation, die alle Kräfte bündelt und verschiedene Strömungen aus der Fanszene an einen Tisch setzt und vereint. Welchen Stellenwert hat der Kurvengedanke für euch und die Arbeit in der Südkurve?

Wir sind seit 2011 Mitglied in der Südkurve 1. FC Köln e.V. und finden es wichtig und wertvoll, dass wir in Köln seit vielen Jahren eine ziemlich geeinte Kurve haben. Einige unserer Mitglieder haben bereits seit Beginn der 2000er Jahre eine Dauerkarte für die Südkurve. Die Entwicklung, die die Fanszene in den vergangenen Jahrzehnten erfahren hat, konnten wir dadurch mit eigenen Augen miterleben. Wir können somit ehrlicherweise behaupten, dass die Einigkeit, die man heute beobachten kann, keine Selbstverständlichkeit darstellt. Gleiches gilt für das Verhältnis zwischen den Gruppen sowie zwischen Fans und Verein.

Durch die Südkurve 1. FC Köln e.V. kann die aktive Fanszene heute trotz aller

Heterogenität mit einer gemeinsamen Stimme sprechen, was die Kommunikation nach außen und zum Verein maßgeblich verbessert sowie das Gemeinschaftsgefühl deutlich aufwertet. Wie in der gesamten Gesellschaft existieren nichtsdestotrotz auch in der Fankurve mitunter konträre Einstellungen und unterschiedliche Werte, die stets eine Herausforderung bleiben. Dennoch haben wir es in Köln seit vielen Jahren geschafft, uns dadurch nicht spalten zu lassen. Das ist sicherlich auch ein wesentlicher Verdienst des Dialogs im Südkurve 1. FC Köln e.V..

Was wünscht ihr euch für die Zukunft bzw. sind eure Ziele?

Als FC-Fans wünschen wir uns natürlich in erster Linie, dass der FC im Rahmen seiner Möglichkeiten den bestmöglichen Erfolg erzielt. Uns ist allerdings wichtig, dass dieser Erfolg nicht um jeden Preis verfolgt werden darf. Dazu gehört, dass der Verein weiterhin zu 100% in Mitgliederhand und somit das Mitspracherecht von Fans und Mitgliedern gesichert bleibt. Maßnahmen, um erfolgreich zu sein und Gewinne zu maximieren, die aber im gleichen Atemzug unseren Werten als aktive Fans entgegenstehen, werden wir auch in Zukunft ablehnend gegenüberstehen. Gleiches gilt für unsere Haltung gegenüber unverhältnismäßigen Sicherheitsmaßnahmen und der Kriminalisierung einer freien und bunten Fankultur. Wir hoffen, dass in Zukunft auch unsere Kinder noch die Fankultur beim FC erleben dürfen, die uns einst dazu bewogen hat, uns der aktiven Fanszene anzuschließen.

Als Gruppe möchten wir natürlich auch in Zukunft den FC bestmöglich unterstützen und ein aktiver Teil der Südkurve 1. FC Köln bleiben. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür wird sicherlich ein erfolgreicher Generationswechsel sein. Wenn wir auf die Gruppenentwicklung der letzten Jahre zurückblicken, können wir jedoch behaupten, optimistisch in diese Zukunft zu blicken.

Vielen Dank für die Einblicke. Die letzten Worte gehören euch:

Danke für die Möglichkeit, uns hier vorzustellen.

Come on, FC!

3 MONATE NACH DER IMK IST 3 MONATE VOR DER IMK - EIN HALBZEITFAZIT

In der Länderspielpause kamen am 28. März 2026, Vertreter von über 50 Fanszenen aus dem gesamten Bundesgebiet in Berlin zusammen, um sich unter anderem über den Eskalationskurs der Innenministerkonferenz und der Sportministerkonferenz zu beraten. Auch Fanszenen, die aufgrund des Spielbetriebs unterhalb der dritten Liga nicht dabei waren, stehen inhaltlich hinter dieser Stellungnahme.

Die letzte IMK im Dezember 2025 hat durch ihren Populismus und ihre Repressionsideen für deutsche Stadien für Aufruhr gesorgt – ihr erinnert euch! Die nächste IMK ist bereits für Juni 2026 angesetzt. Eine gute Gelegenheit also, auf den aktuellen Stand zu blicken, denn: Die aktuelle Entwicklung in deutschen Stadien ist alarmierend! Immer öfter werden Stadionbesucher zu Opfern unverhältnismäßiger Polizeigewalt.

Dies zeigt sich eindeutig seit einigen Jahren und ganz speziell eindrücklich seit Beginn des Jahres 2026. Bei den Spielen Borussia Dortmund gegen FC Bayern München, Hertha BSC gegen FC Schalke 04 und VfL Wolfsburg gegen Werder Bremen kam es zu zahlreichen zum Teil schwer verletzten Fans. Deutlich wird dies aber auch durch diverse Fanszenen, die mit fadenscheinigen Begründungen auf der Anreise zu ihren Auswärtsspielen zurückgeschickt und hiermit massiv in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt wurden. Aktuell vergeht kaum ein Wochenende ohne einen solchen Skandal. Den Tiefpunkt dieser Entwicklung stellt die hundertfach verhinderte Ausreise von Anhängern von Borussia Dortmund zum Champions League-Spiel bei Atalanta Bergamo durch die Bundespolizei dar. Die zugunsten der Fans entschiedenen Eilverfahren zeigen wiederholt sehr deutlich, dass die Polizei sich im Umgang mit Fußballfans nicht an Recht und Gesetz gebunden sieht!

Böse Zungen behaupten, dass diese jüngste Gewalteskalation seitens der Polizei kein Zufall sein kann. Auch wir sehen sie als systematischen Teil einer arglistigen Strategie der Hardliner aus Innen- und Polizeibehörden mit Blick auf die kommende IMK sowie im Zuge der derzeit stattfindenden Geheimverhandlungen zur Verschärfung der Stadionverbots-Richtlinien. Das Kalkül dahinter scheint so perfide wie offensichtlich:

Möglichst schockierende Bilder und Schlagzeilen sollen das politik- und polizeieigene Narrativ, die Stadien seien nicht sicher, Woche für Woche unterfüttern. In dem Wissen, dass die seit Jahren rückläufigen polizeieigenen Zahlen keinerlei Verschärfung rechtfertigen (woran die IMK im letzten Jahr immer wieder erinnert werden musste), werden die eigenen ohnehin fragwürdigen Statistiken der ZIS nun künstlich in die Höhe getrieben.

Das Ziel der Protagonisten in den Innenbehörden scheint klar: Die Verbände DFB und DFL sollen in den Verhandlungen unter maximalen Druck gesetzt werden, zuletzt geschehen mit der erstmals öffentlich geäußerten Drohung der Weitergabe der Polizeikosten durch Herbert Reul und Armin Schuster, wenn die Forderungen der Politik nicht erfüllt werden. Dass aufgrund dieser rücksichtslosen Strategie eine Vielzahl von Fußballfans fernab jeder Verhältnismäßigkeit und Rechtsstaatlichkeit mutwillig und zum Teil schwer verletzt wird, nehmen Polizei und Politik billigend in Kauf. Der Dachverband der Fanhilfen hat in seiner Stellungnahme vom 18. März 2026 die deutliche Zunahme gewalttätiger Polizeieinsätze in der laufenden Saison 2025/2026 dokumentiert. Die Anzahl gewalttätiger Eskalationen durch die Polizei überstieg schon im März die Gesamtzahl vorangegangener Spielzeiten.

Doch auch abseits dieser beobachtbaren polizeilichen Eskalation muss davon ausgegangen werden, dass die Politik den Verbänden druckvoll im Nacken sitzt. Das wird sichtbar, da DFL, DFB und Innenpolitik trotz vollmundiger Transparenzversprechen in der Öffentlichkeit nunmehr seit weiteren vier Monaten in Hinterzimmergesprächen an Verschärfungen der Stadionverbots-Richtlinien schrauben und dabei jegliche Faninteressen und Expertenmeinungen unberücksichtigt lassen.

Im Halbleitfazit müssen wir daher leider feststellen, dass Politik, Polizei und scheinbar auch die Verbände aus dem letzten Jahr nichts gelernt haben und denken, sie können die gleiche Suppe nochmal kochen – und das noch schärfer gewürzt! Scheinbar müssen wir also wieder laut werden, um für Gerechtigkeit einzutreten, ihren Populismus zu entlarven und ihre perfiden Strategien zu kritisieren!

Daher fordern wir:

1) Verschärfung der Stadionverbots-Richtlinien stoppen!

Unter dem Deckmantel einer einheitlichen Vergabe von Stadionverboten soll eine „Fachaufsicht“ bzw. „Zentrale Stadionverbotskommission“ eingeführt werden, welche den lokalen Strukturen gegenüber weisungsbefugt ist. Diese Fachaufsicht soll auch als Beschwerdestelle für die Polizei fungieren, sollte diese mit den Entscheidungen auf lokaler Ebene unzufrieden sein.

Damit gibt man den Polizeibehörden ein weiteres mächtiges Repressionswerkzeug an die Hand – jenen Polizeibehörden, die nicht davor zurückschrecken, Fußballfans schwer zu verletzen, nur um die eigene Agenda durchzudrücken. Wir sagen: Der Repressionswahnsinn gepaart mit der starken Zunahme willkürlicher und gewalttätiger Polizeieinsätze in deutschen Stadien zeigt, dass die Stadionverbots-Richtlinien nicht verschärft werden dürfen, denn die bewusste Eskalationsstrategie der Innenministerkonferenz darf nicht belohnt werden!

2) Verbände: Transparenz und Faninteressen jetzt!

DFB und DFL dürfen ihre Entscheidungen nicht länger im Geheimen treffen. Wir fordern endlich eine offene und transparente Diskussion unter Wahrung der bestehenden Faninteressen. Ein Stopp der derzeitigen Geheimverhandlungen und eine Neuaufnahme eines Dialogs, welcher seinen Namen auch wirklich verdient, führt nicht nur zu mehr Akzeptanz, sondern bietet den Funktionären von DFB und DFL auch eine Chance, sich diesem massiven Druck seitens der Innenministerien zu widersetzen. Wir erwarten, dass DFB und DFL von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

3) Unabhängige Ermittlungsstellen!

Vereine und Verbände müssen den Aufbau unabhängiger Ermittlungsstellen nach dänischem Vorbild für die Aufklärung von übermäßiger Polizeigewalt öffentlich unterstützen – zum Schutz hunderttausender Fans, die Woche für Woche deutsche Fußballstadien besuchen. Die bundesweite Eskalationsstrategie der Polizei hat beispielsweise im Olympiastadion und im Westfalenstadion bewiesen: Polizeigewalt kann jeden Stadiongänger treffen.

4) Innenpolitik: Sachargumente statt Populismus!

Abgesehen von eskalierenden Polizeieinheiten ist der Fußball sicher. Es ist Zeit, sich endlich damit abzufinden! Es gibt keine Datengrundlage für den Kurs der Innenministerien, weshalb die Polizei nun bundesweit angehalten scheint, die Verletztenzahlen der ZIS-Statistik – aus Sicht der Innenminister „endlich“ – wieder nach oben zu treiben. Jeglicher Realität entbehrende Zerrbilder, etwa dass jedes Wochenende Spiele wegen Pyrotechnik unterbrochen und Menschen hierdurch verletzt würden, haben einer Versachlichung der Debatte zu weichen. Wir sind es leid, für populistische Forderungen herzuhalten, das Testobjekt für neue Repressionsmaßnahmen zu sein und uns unsere Fankultur und ihre Stilmittel von Innenministern und Polizeigewerkschaftern „erklären“ zu lassen.

Fanszenen Deutschlands im April 2026

MEISTER MÜSSEN AUFSTEIGEN!

Wer die Kurven dieser Republik beobachtet, dem dürfte die Debatte rund um die geforderte Regionalligareform nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen Spruchbänder zu diesem Thema sicher nicht entgangen sein. Seit der Rückrunde der abgelaufenen Spielzeit sind diese in immer mehr Kurven sichtbar und das Thema schlägt immer höhere Wellen. Dadurch scheint Bewegung in die Sache zu kommen und eine Lösung so realistisch wie nie zuvor. Doch worum geht es bei der Debatte eigentlich?

Das Kernproblem liegt im Pyramidensystem des deutschen Fußballs begründet und besteht darin, dass es in der 3. Bundesliga aktuell nur vier Abstiegsplätze gibt, während es mit den Regionalligen Nord, West, Südwest, Bayern und Nordost fünf verschiedene Regionalligen gibt. Folglich kommen auf fünf Meister aus den Regionalligen nur vier Absteiger aus Liga 3. Welche Mannschaften aus den Regionalligen aufsteigen, ist dabei aktuell wie folgt geregelt:

Seit der Saison 2018/2019 steigt der Meister der Regionalliga Südwest sowie der Regionalliga West direkt auf. Die offizielle Begründung für dieses Privileg ist die dortige Leistungsdichte, die Anzahl der gemeldeten Herrenmannschaften sowie die wirtschaftliche Stärke.

Die verbliebenen drei Regionalligen wechseln sich dann jährlich in einem Rotationssystem mit einem festen Aufsteiger ab, während die beiden anderen Meister in einer Aufstiegsrelegation in Hin- und Rückspiel um den verbliebenen Aufstiegsplatz spielen. Dies hat zur Folge, dass am Ende einer jeden Saison zwangsläufig ein Meister aus diesen drei Regionalligen den Aufstieg verpasst und in der Folgesaison erneut in der Regionalliga antreten muss. Besonders häufig war hiervon in den vergangenen Jahren die Regionalliga Nordost betroffen. So verpassten mit dem BFC Dynamo (2022), Energie Cottbus (2023) und Lok Leipzig (2025) gleich mehrere Traditionsvereine aus der Regionalliga Nordost aufgrund des Relegationsmodells den Aufstieg. Der aktuelle Modus trifft die Regionalliga Nordost also besonders hart, obwohl diese aktuell sieben der zehn Vereine mit den meisten Zuschauern aller Regionalligen stellt und ein Sammelbecken für ehemalige DDR-Oberligisten mit großer Anhängerschaft ist. Aus Fansicht ist die Nordoststaffel also mit Abstand die attraktivste Regionalliga, während die Weststaffel durch die Aufstiege von Alemannia Aachen, Rot-Weiß Essen und

voraussichtlich Fortuna Köln in dieser Saison nach und nach an Attraktivität einbüßt.

Wie lässt sich dieser ungerechten strukturellen Benachteiligung also begegnen?

Für den DFB kommt eine Aufstockung der dritten Liga bei aktuell 20 Vereinen ebenso wenig wie ein fünfter Abstiegsplatz infrage. Diese Haltung ist auch mehr als verständlich, da die dritte Liga bereits jetzt ein Minusgeschäft für viele Vereine darstellt und ein fünfter Abstiegsplatz noch früher feststehende Absteiger bedeuten würde. Folglich muss sich etwas bei den Regionalligen tun.

Es muss also ein Weg gefunden werden, aus aktuell fünf Staffeln vier zu machen.

In der abgelaufenen Spielzeit initiierten Vereine der Regionalliga Nordost die Aufstiegsreform 2025, die aktuell von 74 Vereinen der ersten fünf Spielklassen unterstützt wird. Seitdem wird diese Initiative von immer mehr Fanszenen mit Spruchbändern in die Öffentlichkeit getragen.



Auf diesen Druck hin rief der DFB im August 2025 eine Arbeitsgruppe ins Leben, welche die Aufgabe hat, Lösungsvorschläge zu erarbeiten, die dann von den Vereinen diskutiert werden sollen. Die Arbeitsgruppe setzt sich dabei wie folgt zusammen:

Vorsitz: Michael Vesper (ehemals Vorstandsvorsitzender des Deutschen Olympischen Sportbundes)

Verbandsvertreter: DFB: Manuel Hartmann (Geschäftsführer Spielbetrieb DFB GmbH & Co. KG) DFL: Ansgar Schwenken (DFL-Direktor Spielbetrieb & Fans) Nord: Reenald Koch (Vorsitzender Regionalliga- und Spielausschuss im NFV) Nordost: Till Dahlitz (Geschäftsführer NOFV) West: Sascha Hendrich-Bächer (Schatzmeister WFV) Südwest: Maximilian Ziegler-Freisinger (Liga-Geschäftsführer) Bayern: Jürgen Igelspacher (Geschäftsführer Bayerischer Fußball-Verband)

Vereinsvertreter: Regionalliga Nord: Florian Egbers (Geschäftsführer SV Meppen) Regionalliga Nordost: Tommy Haeder (Geschäftsstellenleiter Chemnitzer FC) Regionalliga West: Dirk Dreher (Ligasprecher, Tätigkeit bei Bayer 04 Leverkusen) Regionalliga Südwest: Rafael Kowolik (Ligasprecher, FC Homburg) Regionalliga Bayern: Sebastian Dremmler (Ligasprecher, FC Bayern München II)

In einem nächsten Schritt sollen die Vorschläge dann von den Präsidenten aller fünf Regional- und aller 21 Landesverbände in der Präsidentenkonferenz verhandelt werden, bevor eine mehrheitsfähige Idee im DFB-Bundestag formal beschlossen würde. Das neue System könnte dann in der Saison 2028/2029 nach einer Qualifikationsspielzeit in der Saison 2027/2028 zum Tragen kommen.

Die Arbeitsgruppe veröffentlichte vor Kurzem erste Ergebnisse. Hierbei handelt es sich um zwei mögliche Ideen zur Zusammensetzung der vier Regionalligen:

(1) Regionenmodell:

Das Regionenmodell sieht vor, die Regionalligen West und Südwest unberührt zu lassen und die Regionalliga Nordost auf die Regionalligen Bayern und Nord aufzuteilen. Thüringen und Sachsen würden gemeinsam mit Bayern in der sogenannten Freistaatenliga aufgehen, während der Rest der Regionalliga Nordost ein Teil der Regionalliga Nord werden würde. Dieser Vorschlag stieß allerdings bereits 2018

bei Vertreter:innen der Regionalliga Nordost auf erheblichen Widerstand, da viele attraktive Ostpaarungen nicht mehr gespielt und die großen Distanzen eine erhebliche Mehrbelastung für die Vereine bedeuten würden. Folglich würden die Vereine, die die Initiative angestrebt haben, mit einer Aufteilung ihres Verbandes bestraft werden, während die Regionalligen West und Südwest, ohne einen Beitrag zur Besserung des Status quo leisten zu müssen, unangetastet bleiben würden.

(2) Kompassmodell:

Das Kompassmodell sieht vor, 80 Regionalligisten mithilfe von KI auf vier Staffeln aufzuteilen. Wie das im Einzelnen aussehen soll und was sich hinter dem KI-Begriff genau verbirgt, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch unklar. Sicher ist, dass es ein dynamisches System sein soll, in dem sich die Zusammensetzung der einzelnen Staffeln jährlich ändern kann. Faktoren, die bei der Zusammensetzung berücksichtigt werden sollen, sollen die durch die KI optimierten Distanzen zwischen den Vereinen sowie der Erhalt von Derbys sein. Besonders attraktiv ist dieses System dabei insbesondere für zentral gelegene Vereine wie den KSV Hessen Kassel, SG Barockstadt Fulda-Lehnerz oder Viktoria Aschaffenburg, die je nach Teilnehmerfeld in unterschiedlichen Staffeln landen könnten, was einerseits Abwechslung für die Anhängerschaft mit sich bringt und gleichzeitig die Fahrtkosten der Vereine optimiert. Klar ist aber auch, dass extrem nördlich und südlich gelegene Vereine bei einer Aufstockung auf 20 Vereine in vier Staffeln höheren Belastungen als im aktuellen System ausgesetzt wären. Außerdem steht im Raum, die Zulassungskriterien der neuen Regionalligen zu vereinheitlichen, was für viele kleinere Vereine ebenfalls eine Mehrbelastung bedeuten würde. Auch die schwindenden Aufstiegschancen der Oberligisten sollten nicht außer Acht gelassen werden.

Diesen Argumenten muss natürlich Beachtung geschenkt werden, allerdings ist jede Reform mit Gewinnern und Verlierern verbunden und es sollte stets das große Ganze betrachtet werden. Die Initiative „Aufstiegsreform 2025“ hat sich bereits eindeutig für das Kompassmodell ausgesprochen. In der veröffentlichten Stellungnahme heißt es dazu:

„Es schafft gleiche Aufstiegschancen, stärkt das Leistungsprinzip und führt die Ligen strukturell zusammen. Gleichzeitig basiert es auf einem zentralen Grundgedanken: Alle

Regionalligen leisten ihren Beitrag und zeigen Veränderungsbereitschaft – so entsteht eine Lösung von allen für alle. Demgegenüber steht das sogenannte Regionenmodell mit tiefgreifenden Eingriffen, die ausschließlich die Staffeln im Nordosten, Norden und in Bayern betreffen würden – ein Ansatz, der bereits 2018 unter dem Namen „Wendelsteiner Vorlage“ krachend gescheitert ist. Besonders die zuschauerstärkste Staffel im Nordosten wäre davon massiv betroffen, da sie in der Mitte zerschnitten werden würde.“



Ob es am Ende tatsächlich zu einer befriedigenden Lösung für alle Beteiligten kommt, bleibt abzuwarten. Es ist bezeichnend, dass mit Hessen Kassel bisher nur ein Vertreter der Regionalliga Südwest Teil der Initiative ist. Die beiden privilegierten Verbände aus dem Westen scheinen aktuell nicht allzu motiviert zu sein, ihre Regionalligen und ihre damit einhergehende Sichtbarkeit für das Gemeinwohl aufzugeben. Und auch die Vertreter:innen der Regionalligen Nord und Bayern scheinen aktuell innerhalb der Arbeitsgruppe gegen eine Reform zu arbeiten. Es liegt also an den Vereinen und den Fanszenen, Druck auf die Funktionäre in ihren Verbänden auszuüben und sich für das Kompassmodell einzusetzen. Einige Vereine der Regionalliga West sind bereits Teil der Initiative, andere könnten es noch werden. Die Debatte ist allerdings bereits jetzt ein weiterer Beweis dafür, welchen Einfluss mitgliedergeführte Vereine auf den Diskurs nehmen können.

In diesem Sinne – Meister müssen aufsteigen!

1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Am 27. Spieltag der Regionalliga mussten sich die Amas auswärts mit 2:1 dem FC Gütersloh geschlagen geben. Nach einer torlosen ersten Hälfte ging man in der 58. Minute in Rückstand, 8 Minuten später noch ein zweites Gegentor. Dies beantwortete die Mannschaft prompt nur wenige Sekunden später in der 65. Minute als Süne netzte. Mehr war an dem Tag aber nicht drin.

Wie die Spiele gegen Siegen und die Düssis gelaufen sind, brauche ich hier nicht nochmal zu erwähnen, nur so geil sei gesagt. Scheiss Fortuna!

Am 29. Spieltag müssen die Jungs beim Bonner SC ran und eine Woche später kommt der brandheiße Aufstiegskandidat aus der Kölner Südstadt ans GBH.

Frauen: Am 21. Spieltag konnte der FC mit einem Sieg gegen die Frauen des 1. FC Nürnberg eine Sieglosserie von 5 Spielen beenden. In der 14. Minute ging der FC durch ein Tor von Donhauer in Führung. Jessen besorgte in der 29. Minute das 0:2 per Kopf nach einem Freistoß. Damit ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit ging dann aus Sicht des FC nichts mehr. Erwähnenswert vielleicht nur noch die Auswechslung einer Linienrichterin, die aufgrund von Wadenproblemen das Spielfeld verlassen musste und somit für eine 10-minütige Unterbrechung sorgte, sowie das Gegentor in der 80. Minute. Am 22. Spieltag musste man sich zu Hause den Frauen von Eintracht Frankfurt geschlagen geben. Trotz Blitzstarts in der 2. Minute durch Hegering nach einer Ecke und der damit verbundenen Pausenführung konnte der FC nichts Zählbares mitnehmen, da man im zweiten Durchgang zwischen der 58. und 63. zwei Gegentore bekam.

Das nächste Spiel der FC-Frauen steht erst wieder Ende April an.

U19: Die U19 hat den Finaleinzug im DFB-Pokal auf bittere Art und Weise verpasst. In der 9. Minute gingen die Jungs in Rückstand, erzielten aber nur wenige Sekunden später den Ausgleich durch Römers in der 10. Minute. Nach Wiederanpfiff war es Fürst, der den FC in Führung brachte. Im weiteren Verlauf der Partie blieb man weitestgehend stabil, aber fing sich in der 83. Minute einen Gegentreffer zum 2:2. In der Verlängerung wurde es dann richtig bitter, als sich der FC selbst ins Bein schoss und

durch ein Eigentor in Rückstand geriet. Leider markierte dieses Tor den Schlusspunkt dieser Partie und der FC verlor mit 3:2. Damit ist eine weitere Chance auf einen Titel verfliegen. Nur noch ein Titel, die deutsche Meisterschaft, ist noch möglich. Und in diesem Wettbewerb sind die Jungs immer noch fanatisch unterwegs.

Am 7. Spieltag der Hauptrunde schossen sich die Jungs den Frust von der Seele und fertigten den Nachwuchs des Hamburger SV deutlich mit 4:0 ab. Eine 20-minütige Gala in Halbzeit eins reichte dafür. Puzzo traf in der 5. Minute, Römers in der 16. Minute, Ramirez in der 23. Minute vom Punkt und Ley zwei Minuten später zum 4:0. Damit steht die FC-U19 weiter auf Platz 1 und hat sich durch den Sieg frühzeitig für die K.-o.-Runde um die deutsche Meisterschaft qualifiziert. Mission Titelverteidigung geht weiter.

Heute, am 8. Spieltag müssen die Jungs auswärts beim Nachwuchs des SSV Ulm ran und eine Woche später geht es nach Ostdeutschland zur U19 vom FC Energie Cottbus.

U17: Am 6. Spieltag konnte sich die U17 in einem packenden Spiel gegen die Jugend des 1. FC Nürnberg durchsetzen. Die erste Halbzeit war eine ziemliche Achterbahnfahrt und das gleich von Beginn an. In der ersten Minute ging der FC bereits in Rückstand, konnte aber in der 9. Minute durch Esposito ausgleichen. Der Gegner traf erneut in der 19. Minute, aber Esposito glich wieder aus. Diesmal aber etwas später in der 43. Minute. Trotzdem ging der FC mit einem Rückstand in die Kabine, da man in der Nachspielzeit erneut ein Gegentor fing. Davon ließen sich die Jungs aber nicht schocken und glichen in der 63. Minute zum dritten Mal aus. Neugebauer besorgte das 3:3. Der Matchwinner trug an dem Tag aber das Trikot des 1. FC Köln. Esposito traf in der 87. Minute zum 4:3 Endstand. Dieser Sieg markiert auch das Los für die K.-o.-Runde um die deutsche Meisterschaft, für die sich die U17 vorzeitig qualifiziert hat.

Ähnlich wild und torreich ging es am 7. Spieltag gegen die U17 vom 1. FC Kaiserslautern zu. Diesmal war es aber der FC, der früh traf. In der 2. Minute hatte Colles bereits das 1:0 erzielt. In der 10. Minute netzte der FC erneut. Zwischen durch hatte man ein Gegentor kassiert, aber Hütten machte das 1:2 klar. Ein Eigentor des FC glich die Partie in der 16. Minute dann wieder aus. In der 41. Minute flog Mijatovic vom Platz, der für Meckern glatt rot sah. In Unterzahl kämpfte die U17 weiter und ging in Halbzeit zwei durch Neugebauer sogar nochmal in der 51. Minute in Führung. In

der 58. Minute fing man doch den Ausgleich, aber das Spiel ging trotz mehr als einer Halbzeit Unterzahl nicht verloren.

Gestern traf der FC-Nachwuchs auf die U17 vom FC Bayern München. Bis zum nächsten KDK wird die Hauptrunde beendet sein.. Ein Nachholspiel gegen die Jungs von DH sowie ein Auswärtsspiel bei der U17 vom Karlsruher SC stehen noch an.

U16: Am 18. Spieltag musste sich die U16 knapp mit 2:3 Borussia Dortmund geschlagen geben. Bereits nach 8. Nach Minuten lag man 0:2 hinten, erzielte aber in der 11. Minute den 1:2 Anschlusstreffer. Im zweiten Abschnitt konnte man in der 77. Minute die Partie ausgleichen aber in 83. Minute musste man den entscheidenden Gegentreffer hinnehmen.

2:3 verlor die U16 auch ein Freundschaftsspiel gegen eine Auswahl aus Tokio. Nächste Woche muss die FC-U16 auf der anderen Rheinseite gegen die LEV-Jugend ran.

GEGNERVORSTELLUNG SV WERDER BREMEN

Gründung: 4. Februar 1899

Farben: Grün/Weiß

Rechtsform: GmbH & Co. KGaA

Komplementär-GmbH: Werder Verwaltungs GmbH → 100 %: SV Werder e. V.

Mitglieder: 68.000 (Stand:16. November 2025)

Stadion: Weserstadion

Kapazität: 42.100

Erfolge: 4x Deutscher Meister, 6x DFB-Pokalsieger, Europapokal der Pokalsieger 1992, UEFA Cup-Finalist 2009

Weitere Abteilungen: Frauenmannschaft im Fußball, Handball, Leichtathletik, Tischtennis, Turnspiele, Gymnastik, Schach

Fanszene:

Standort: Ostkurve

Gruppen: Infamous Youth, , Caillera, L'Intesa Verde, Wanderers Bremen, Ultra-Team, Ultra Boys, HB Crew, Cercle D'Amis, SPQB

Ehemalige Gruppen: Eastside 1997, Racaille Verte, Brema Selvaggio

Fanhilfe: Grün-Weiße Hilfe e. V.

Freundschaften & Kontakte: Grazer Sturmflut (SK Sturm Graz, Österreich), Ulrà Sankt Pauli, Brigade Malcha (Hapoel Jerusalem, Israel), Ultra Boys Haifa (Maccabi Haifa, Israel), Darmstadt, Cosenza Group & Kollektiv Ultra Curva Sud 78 (Cosenza Calcio, Italien), Babelsberg, Göttingen

Rivalitäten: Hamburger SV, Hannover 96

Fanzine/Sprachrohre: TabulaRasa (Infozine Infamous Youth), Pensées de la Caillera (Caillera), Weltenbummler (Wanderers), Grober Schnitzer (SV Werder Bremen & Groundhopping)

Im Netz: <https://infamousyouth.org/>, <https://caillera.net/>, <https://www.wanderersbremen.de/>, <https://intesa-verde.de/>, <https://ultra-team.de/>, <http://hb-crew.de/>, <https://gruen-weisse-hilfe.de/> (Fanhilfe), <https://hope-ahead.net/> (Initiative gegen Depressionen und psychische Erkrankungen), <https://www.instagram.com/kaffeekraenzchenmitschuss/> (Podcast über Ultras, Fankultur & Fußball aus Bremen), https://www.instagram.com/fanzine_groberschnitzer/ (Fanzine Grober Schnitzer)

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Der SV Werder Bremen ist Gründungsmitglied der Bundesliga.
- Auf die jeweiligen Entstehungsgeschichten der verschiedenen Bremer Ultra-Freundschaften wird im Kallendresser Kompakt #117 eingegangen.
- Einen empfehlenswerten sowie ausführlichen Text zur Freundschaft nach Graz gibt es hier: <https://www.sturmnetz.at/sv-werder-bremen-sk-sturm-graz/>
- Wie oben beschrieben pflegen die Gruppen der Ostkurve Bremen einige Freundschaften. Eine kleine Auflistung bzw. Zuordnung für die Übersicht:

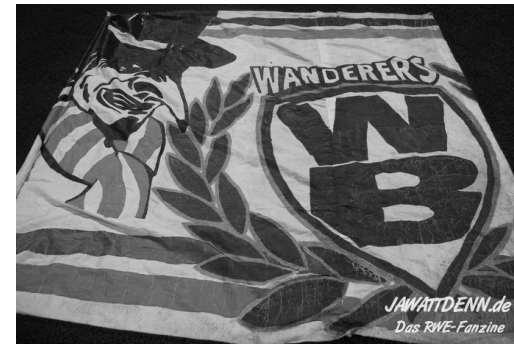
- Grazer Sturmflut → Infamous Youth, L'Intesa Verde, Ultra-Team Bremen. Weitere Gruppen der Ostkurve Bremen pflegen aber auch ihre Kontakte nach Graz. Im Ursprung der Freundschaft spielten die Rolands Erben eine wichtige Rolle
- Cosenza → L'Intesa Verde
- Ultra Boys Haifa → Ultra Boys Bremen
- Brigade Malcha → Infamous Youth
- Darmstadt → Wanderers Bremen und Ultra Boys Bremen
- Ultra Sankt Pauli und NRW-Sektion Wilder Westen → Früher Cercle D'Amis, später dann Infamous Youth, Caillera und auch Teile vom Ultra-Team Bremen
- Rasensportguerilla Göttingen → Caillera
- Babelsberg → Früher Cercle D'Amis und Racaille Verte, jetzt Caillera

- Frühere Verbindungen von Bremer Gruppen, die heute allerdings keine Rolle mehr spielen:

- Ultras Essen → Wanderers Bremen
- Ultras Udinese 1995 (Udinese Calcio) → Racaille Verte
- Bukaneros (Rayo Vallecano) → Infamous Youth
- Clapton Ultras/Brigata Ultra Clapton → Infamous Youth
- Avellino → Racaille Verte, SPQB und Ultra Boys
- Supras Core (Slovan Liberec) → Racaille Verte und Caillera
- Ultras Braunschweig → Infamous Youth
- Ultras Bochum → Racaille Verte und Ultra-Team Bremen

- Im Januar 2007 griffen Fascho-Hools von Standarte Bremen eine Party von Racaille Verte im Ostkurvensaal an. Der Angriff war aber auch Startschuss für

einen Sensibilisierungsprozess innerhalb der Bremer Fanszene gegenüber rechten Machenschaften, so wird es im Fanzine „Grober Schnitzer“ beschrieben. Die Hool-Szene aus Bremen hatte schon in ihrem Ursprung ein dickes Naziproblem. Symbolisch dafür waren unter anderem die Verbindungen zur rechtsextremen Hooligan-Band „Kategorie C“ und zu den Boixos Nois aus Barcelona, welche ebenfalls ein klares politisches Profil hatten bzw. weiterhin haben. Die Gruppen der Ostkurve Bremen wurden immer politischer und zeigten klare Kante gegen jegliche Formen von Diskriminierung. Die Ultra-Gruppen haben sich den antifaschistischen Konsens in der Kurve über die Jahre im wahrsten Sinne des Wortes hart erkämpft.



Zwei alte Bremer Freundschaften: Wanderers Bremen & Ultras Essen // Racaille Verte & Ultras Udinese 1995

Fotoquellen: jawattdenn.de // Ultima Raka



CNS

COLONIACS im APRIL 2026

www.coloniacs-ultra.com

instagram.com/coloniacs_ultras